



Jérôme Junod

Beste Aussichten

Komödie, Schauspiel

4D 3H

1 Dek.

Frei zur: UA

"Ich habe Malaria und Helmut Kohl überlebt, ich werde auch damit fertig."

Eine politische Satire über Zivilcourage und Menschlichkeit in außergewöhnlichen Zeiten.

Österreicher flüchten nach Deutschland? Nach einem Reaktorunfall in der Slowakei strömen massenweise Migranten aus dem Osten über die Grenze. Der Unmut in der Bevölkerung wächst. Und die ZPD - Zukunftspartei Deutschlands – die mit dieser alpenländischen Überflutung kurzen Prozess machen will, steht kurz vor dem Sieg. Die beherzte Rentnerin Maria öffnet unbeirrt ihre Tür für die Migranten aus dem Nachbarland. In ihrer kleinen Wohnung finden das Urgestein Willi und die Unternehmerin Katharina aus Wien Asyl. Der Syrer Hamid ist schon länger bei ihr einquartiert und streitet ständig mit dem türkischen Nachbarn. Als Marias schwangere Tochter nach drei Jahren unvermutet auftaucht, wird es noch enger. Und die überforderte Frau Schütz von der Flüchtlingsbehörde schickt Maria am Hl. Abend auch nicht weg.

Jérôme Junod

(* 1979 in Lausanne, Schweiz)

Junod studierte Philosophie, Geschichte und Indologie. Parallel begann er zu inszenieren und absolvierte das Studium der Theaterregie am Wiener Max Reinhardt Seminar. 2011 wurde sein Stück „Text“ für den Heidelberger Stückemarkt nominiert. Es folgten Aufträge und Aufführungen von über zehn Stücken u. a. in Basel, Karlsruhe, Erlangen, Darmstadt, Wien und Melk, sowie Dramatikerstipendien von der Literar Mechana und dem Bundesministerium für Kunst und Kultur. Am Schauspielhaus Salzburg wurden seine Stücke „Hieronymus Bosch“ (2016), „Artus, letzte Schlacht“ (2021) und „Frankenstein“ (nach Mary Shelley, 2022) uraufgeführt. Als Übersetzer hat sich Junod mit Autor*innen wie Sophokles, Schiller, Schnitzler, Racine, Tschechow und Josiane Balasko auseinandergesetzt.



Von 2021 bis 2025 Chefdramaturg und Spielleiter am Schauspielhaus Salzburg.